

Nachruf

Hans Eberhard Mayer

Als Jonathan Phillips, Präsident der internationalen „Society for the Study of the Crusades and the Latin East“, erfuhr, dass Hans Eberhard Mayer am 21. Oktober 2023 gestorben ist, schrieb er an die Mitglieder der Society: „What a giant of the subject we have lost! A glance at his extraordinary output reveals his startling levels of productivity and sheer, consistent excellence and innovation. His myriad books, articles, edited collections and, especially, editions of texts, have provided a baseline of research and insight that we are all indebted to. [...] The huge, four-volume *Die Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem* is an utterly essential resource for anyone engaging with our subject.“ Sein erstaunlicher Ertrag veranlasste seinen lebenslangen Freund Robert Huygens zu der Bemerkung (in seiner Laudatio auf der Konferenz, die 1992 zu Mayers Ehren in Jerusalem stattfand): „Sie schreiben schneller, als einige Ihrer Bewunderer überhaupt zu lesen vermögen.“

Geboren am 2. Februar 1932 in Nürnberg, verbrachte Mayer einen großen Teil seiner Kindheit im nationalsozialistischen Berlin; er und seine Kindergartenfreunde wurden einmal dem „Führer“ vorgestellt. Im Nachkriegs-Berlin und in Heidelberg besuchte er das Gymnasium, und nach seinem Schulabschluss 1951 ging er an die Wesleyan University in Middletown, US-Bundesstaat Connecticut, wo er ein Jahr lang studierte und seine ersten Beobachtungen über das Leben in Amerika machte, einem Land, in das er immer wieder zurückkehren sollte. Seine Studien der Geschichte, der englischen und lateinischen Literatur und Philologie in Heidelberg und Innsbruck gipfelten 1955 in einer Dissertation über das „Itinerarium peregrinorum“: Die Wahl des Themas war ein früher Ausdruck eines Interesses, das sich nicht an den heutigen nationalen Grenzen orientierte. Seine Arbeit an den MGH von 1956 bis 1967 konzentrierte sich auf die Geschichte des nachkarolingischen Burgund. 1967 wurde er Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Kiel, wobei seine Forschungen ganz der Geschichte der Kreuzzüge gewidmet waren und er längere Zeit in Rom, Dumbarton Oaks, Yale, Princeton, Jerusalem, Oxford und anderswo verbrachte. Fast die Hälfte seiner Aufsätze war in englischer oder französischer Sprache verfasst – ein ungewöhnlich hoher Anteil.

„Die Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem“, die 2010 erschienen sind, waren Mayers Hauptziel während mehr als 40 Jahren. Unterwegs